



# Wildtierauffangstation von Regina Krautwurst

## Wunderbare Freundschaften unter Tieren

Regina Krautwurst zieht seit mehr als 25 Jahren verletzte und verwaiste Wildtiere auf. Und das ist ein Anziehungspunkt für die Kinder von KITINA (KI=Kinder, TI=Tiere, NA=Natur), einem gemeinnützigen Verein für Wild-, Natur- und Umweltschutz. So werden viele Kinder aus der Umgebung bis hin zu ganzen Schulkassen an einen aktiven Tierschutz herangeführt. Regina erklärt den Kindern auf kleinen Exkursionen alles rund um die Tiere und ihren natürlichen Lebensraum. Und sofern mit dem Wohl der Tiere vereinbar, dürfen die Kinder beim Versorgen helfen.



### Rehkitz Bambi war schon 7 Stunden ohne Futter, als es gefunden wurde

Bambi kam, wie alle Rehkitze, Anfang Juli mit 1.800 Gramm zur Welt. Als sie von Tierfreunden gefunden wurde, war sie schon sieben Stunden ohne Futter und fast dehydriert. Die Tierfreunde brachten Bambi zu einer Tierärztin. Schließlich wurde Regina Krautwurst angerufen, ob sie Bambi in ihrer Wildtierauffangstation KiTiNa aufnehmen könnte. Sofort besorgte Regina Kolestalmilch, weil man nicht sicher sein konnte, ob Bambi die erste lebenswichtige Muttermilch bekommen hatte. Während Bambi unterwegs war, wurde alles für ihre Ankunft vorbereitet. Und: Regina konnte Bambi tatsächlich durchbekommen! Das Rehkitz hatte lange Durchfall. Regina und ihre Familie haben wirklich um Bambi gekämpft. Durchfall beim Reh bedeutet zu 80% das Todesurteil. Zwei Wochen stand es auf der Kippe, danach war es ziemlich sicher, dass Bambi es schafft würde. »Kein Mensch kann ein Tier so gut pflegen, wie es die Rehmutter kann«, sagt Regina.

### Waschbärmädchen Henriette

Zwei Wochen später kam Waschbärbaby Henriette zu KiTiNa. Henriette wurde in Bad Drieburg in einem Garten gefunden. Die Leute haben stundenlang gewartet, ob die Mutter kommt, und das Waschbärbaby hat jämmerlich geschrien. So kam Henriette zu KiTiNa. Sie wog nur knapp 400 Gramm - das hieß Flaschenaufzucht. Die ersten Tage war Klein-Henriette im Haus, dann durfte sie in den Garten. Dort schlossen Bambi und Waschbärkind Henriette Freundschaft. Die beiden spielten miteinander, dass es eine Freude war. Henriette lebt heute auf dem Heuboden, wiegt mittlerweile stolze 8 Kilo und verteidigt ihr Revier gegen den Fuchs Lisar, der bei KiTiNa lebt. Henriette ärgert auch gerne die Hühner, aber sie tut ihnen nie ernsthaft etwas.

»Wenn ich Henriette im Wald freiläße, würde sie sofort erschossen«, fürchtet Regina. »Die Jäger haben es mir deutlich gesagt: 'Sobald Henriette nur ein Fasanenei klaut, wird sie erschossen!'«



Fuchs Lisar wurde als Waisenkind gefunden und von Regina aufgef ppelt. Er ist Freund mit allen Tieren, schmust mit allem, was zwei oder vier Beine hat - sogar mit Küken. Fuchs Lisar hat noch nie einem Tier etwas zuleide getan.



Erste Begegnung von Waschbärbaby Henriette, Fuchsr de Lisar und Fuchswelpe Kitsune.



Schon als Welpe schloss Lisar Freundschaft mit allen Tieren - wie hier mit Rehkitz, Kaninchen und Katze.





Bambi auf einem Spaziergang mit dem Fuchsrüden Lisar



Auch Lisar war ein Waisenkind



Lisar mit seiner menschlichen Freundin,  
 Reginas Tochter Lara.

**Informationen: Private Wildtieraufzuchtstation**  
 Regina Krautwurst · Siederstr. 14a · 59457 Werl  
 Telefon: 02922 - 46 70 · e-mail: kitina@versanet.de  
**Spendenkonto: Volksbank Hellweg e.G.**  
 Konto: 612 583 3900 · BLZ: 414 601 16  
**Im Internet: [www.kitina-werl.de](http://www.kitina-werl.de)**

## Bambi wird in die Freiheit entlassen

Als Bambi größer wurde, unternahm Regina mit ihr immer wieder Spaziergänge in das zukünftige Revier, in das sie später in die Freiheit entlassen werden sollte. Das junge Reh lernte auf den Spaziergängen, wie man Wasser findet, wie man im Winter die Wasserstelle eisfrei schlägt.

Bambi wurde erst im Januar ausgewildert, »weil sie so mickrig war«, sagt Regina. »Wenn junge Tiere so geschwächt waren, verzögert sich die Gesamtentwicklung.« Bambi lebt jetzt in Freiheit. Immer noch trägt sie ihr Reflektor-Halsband - damit die Jäger sie sehen und nicht erschießen. Die Jäger haben einen Heidenrespekt vor Regina: »Sie werden Bambi nichts tun, denn ich bringe jedes unserer geretteten Tiere mehrfach in die Zeitungen - und die Jäger wissen, dass ich ihre Namen veröffentlichen würde, wenn sie Bambi etwas antun.«

»Oft treffen wir Bambi, wenn wir spazieren gehen«, erzählt Regina. »Ich kenne ihr Revier, ihre Lieblingsecken. Bambi kommt, wenn wir sie rufen.« Nur wenn viele Spaziergänger unterwegs sind oder ein Trecker fährt, dann kommt Bambi nicht. Ihr Rehinstant warnet sie, sich fremden Menschen zu zeigen. Wenn jetzt die Paarungszeit beginnt, wird Regina sie ein halbes Jahr nicht mehr sehen. »Vielleicht wird sie dann ihr Kitz auf unsere Weiden bringen«, vermutet Regina. Schließlich ist Bambi nicht das erste Reh, das die Tierfreundin aufgezogen hat. So manches in früheren Jahren ausgewilderte Reh hat Regina später mit einem Kitz besucht.

## Fuchs Lisar, der Freund aller Tiere

Auch Lisar kam als kleines Waisenkind in die Wildtierauffangstation von Regina Krautwurst und wurde mit dem Fläschchen aufgezogen. Die meisten aufgezogenen Füchse können ausgewildert werden, wenn sie selbstständig geworden sind. Doch Lisar war anders. Er ist ein besonders anhänglicher Fuchs. Er schmust mit Menschen, Rehen, Katzen, Küken oder Häschen. Lisar tut keinem Tier was, selbst keiner Maus.

»Lisar zieht wunderbar Fuchswelpen auf, er zeigt ihnen beispielsweise, wie man Futter vergräbt. Wie er sich aufopfert für die Jungfüchse - er behandelt sie, als wären sie seine eigenen Kinder«, erzählt Regina. »Die Sozialität unter den Tieren haut mich immer total um - wenn die Menschen so wären wie die Tiere, dann gäbe es nie wieder Krieg. Das Tier ist immer selbstlos, ist darauf bedacht, sein eigenes Leben zu erhalten und das seiner Art.«

## Lara, Mami für alle Tiere

Lara (8) ist Mami für alle: »Es weint wie ein Baby, dann will ich ihm auch helfen!« Die größte Belohnung für Lara ist am Abend mit Lisar kuscheln. »Der Fuchs unter der Bettdecke, und Mami liest eine Geschichte vor - das ist für sie das absolute Highlight«, sagt Regina. »Lara bemuttert alle Tiere sehr, ich muss gucken, dass sie die Tiere nicht nur durch die Gegend trägt. Ein Wildtier ist kein Kuscheltier.« Abgesehen von Lisar, dieser Fuchs ist wirklich eine Ausnahme. Lara lernt, dass jedes Wildtier in die Freiheit will. »Wenn sie groß werden, dann wollen sie nicht im Garten bleiben«, berichtet Regina. »Das wäre Eigennutz und falsch verstandene Tierliebe, wenn man sie dann nicht in die Freiheit lässt.«



»Weh dem Menschen, wenn nur ein einziges Tier im Weltgericht sitzt.«  
*Christian Morgenstern, deutscher Dichter (1871-1914)*

